



**UNIVERSIDADES PÚBLICAS DE LA COMUNIDAD DE MADRID**  
**EVALUACIÓN PARA EL ACCESO A LAS ENSEÑANZAS**  
**UNIVERSITARIAS OFICIALES DE GRADO**

Curso **2018-2019**

**MATERIA: ALEMÁN**

**INSTRUCCIONES GENERALES Y CALIFICACIÓN**

Después de leer atentamente los textos y las preguntas siguientes, el alumno deberá escoger una de las dos opciones propuestas y responder a las cuestiones de la opción elegida.

**CALIFICACIÓN:** Las preguntas 1ª, 2ª y 3ª se calificarán con un máximo de 2 puntos. En la pregunta 1ª el alumno deberá escribir un mínimo de **cuatro** oraciones, sin copiar literalmente la información del texto. La pregunta 4ª se calificará con un máximo de 4 puntos, atendiendo en la calificación a la estructura y contenido del texto, número de palabras, adecuación del vocabulario, ortografía y corrección gramatical.

**TIEMPO:** 90 minutos

**OPCIÓN A**

**Schüler haben größere Lernerfolge mit Computern**

„Computer machen dumme Schüler dümmer und kluge nicht klüger“: Dieser These des **Hirnforschers** Manfred Spitzer widerspricht die Erziehungswissenschaftlerin Heike Schaumburg. Digitale Medien könnten sehr wohl hilfreich sein. Allerdings komme es wie immer auf den Lehrer an.

Heike Schaumburg kritisiert Spitzer, weil er sich auf Studien an US-Colleges gestützt habe. Es sei klar, dass Studierende weniger von einer Vorlesung mitbekämen, wenn sie nebenher E-mails checkten oder im Internet unterwegs seien. Sie habe allerdings „größte Zweifel“, ob sich das auf die Situation im Klassenraum übertragen lasse: „In der Summe zeigen die Studien sehr wohl, dass Schüler mit Computern größere Lernerfolge zeigen – oder (...) in sehr vielen Studien ist eben kein Unterschied herausgekommen: Die Schüler haben mit dem Computer nicht mehr gelernt, aber eben auch nicht weniger.“

Computer könnten in der Grundschule etwa beim Lernen von Lauten und von Grundlagen der Mathematik behilflich sein, **so** Schaumburg, die an der Berliner Humboldt-Universität Erziehungswissenschaften lehrt. Allerdings müssten Lehrer digitale Medien sehr gut erklären – und würden dafür an den Universitäten nicht im erforderlichen Maß ausgebildet: „Das ist der Kern der Sache.“ Andere Länder seien da weiter und würden **vorschreiben**, dass die Lehrer alle zwei Jahre eine Fortbildung zum Thema digitale Medien in ihrem Fach machen müssten.

(Quelle: [www.deutschlandfunkkultur.de](http://www.deutschlandfunkkultur.de))

**Glossar**

**der Hirnforscher** - Person, die die Erforschung des zentralen Nervensystems betreibt

**so** - laut

**vorschreiben** - jmdm. eine verbindliche Anweisung geben

**Fragen zum Text**

1. **Frage:** Bezüglich des Textes und laut Studie, welche Vor- und Nachteile hat das Lernen mit Computern? **Schreiben Sie bitte mindestens 4 Sätze mit Ihren eigenen Worten. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab.**

**2. Frage: Was steht im Text? Richtig oder falsch? Kreuzen Sie bitte an.**

	Richtig	Falsch
1. Der Lehrer spielt beim Lernen mit Computern keine Rolle.		
2. Spitzer basiert auf französischen Studien.		
3. Studierende dürfen während einer Vorlesung E-Mails checken.		
4. Das Gefahr des Lernens mit Computern ist, dass Studierende oft im Internet surfen, anstatt Aufmerksamkeit auf die Vorlesung zu lenken.		
5. Nach Schaumburg funktioniert die Studie genauso in der Hochschule wie in den Schulen.		
6. Die Schüler haben mit den Computern viel mehr gelernt.		
7. Computer können beim Lernen in der Schule überhaupt nicht helfen.		
8. Lehrer müssten innerhalb der digitalen Medien eine gute Fortbildung bekommen.		
9. Normalerweise bieten deutsche Universitäten viele Fortbildungskurse, damit Lehrer mit diesen Medien vertraut sind.		
10. Andere Länder betrachten als erforderlich, dass Lehrer eine Fortbildung zum Thema digitale Medien erhalten.		

**3. Frage: Kreuzen Sie bitte an. Nur eine Antwort ist richtig.**

1. _____ muss man eine Fortbildung zum Thema digitale Medien geben.	a) Die Lehrer b) Den Lehrern c) Den Lehrer
2. Wir _____ den Schülern die Möglichkeit _____, dass sie mit Computern lernen können,	a) haben ... gebeten b) sind ... geboten c) haben ... geboten
3. Die Lehrer müssen digitale Medien sehr gut erklären, _____ die Kinder einen guten Gebrauch von Computern machen.	a) damit b) wozu c) dazu
4. Die Kinder haben mit Computern nicht mehr gelernt. _____ haben sie immer von Computern profitiert.	a) Deshalb b) Weswegen c) Trotzdem
5. An der Universität _____ immer mehr digitale Medien _____ .	a) werden .... verwendet b) wird ... verwendet c) werde .... verwendet
6. Mit Computern dürfen Studenten während der Vorlesung _____ E-Mails checken _____ im Internet unterwegs sein.	a) entweder ... oder b) weder ... noch c) nicht nur ... sondern auch
7. _____ mehr die Lehrer davon wissen, _____ besser können sie es ihren Schülern beibringen.	a) Je ... desto b) Sowohl ... als auch c) Zwar ... aber
8. Das ist ein Schulzentrum, _____ Schüler daran gewohnt sind, täglich mit Computern umzugehen.	a) die b) dessen c) deren
9. Die Studenten surfen ständig im Internet, _____ sich die Professoren immer mehr aufregen.	a) darüber b) worauf c) worüber
10. Wenn die Lehrer eine bessere Fortbildung bekommen _____, _____ der Einsatz von Computern in der Schule nicht so kompliziert.	a) ... würden, wäre... b) ... wurden, wäre... c) ... würden, wären...

**4. Frage: Was denken Sie über das Thema? Haben Sie Computer in der Schule verwendet? Sind Sie der Meinung, dass Computer im Unterricht die Aufmerksamkeit des Schülers ablenken können? Glauben Sie, dass man anhand von Computern mehr lernt? Das sind nur Orientierungsfragen. Es ist nicht nötig, alle Fragen zu beantworten. Schreiben Sie 125 bis 150 Wörter. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab, benutzen Sie daraus nur die Informationen.**

## OPCIÓN B

### Spielzeug in Deutschland

Spielzeug hat in Deutschland eine lange Tradition. In Laufe der Zeit hat sich natürlich das Spielzeug stark verändert. Diese Entwicklung kann man heute noch jedes Jahr durch einen Besuch der **Internationalen Spielwarenmesse** feststellen, die in Nürnberg stattfindet. Früher spielten die Kinder mit Baukästen, Zinnsoldaten und Puppen, dann kam allmählich das mechanische Spielzeug auf: Autos, die von selbst fahren, Miniaturzüge, Metallbaukästen. Der Siegeszug der Elektrizität und später der Elektronik haben neue Typen von Spielzeug geschaffen, z. B. elektrische Eisenbahnen, elektronische Quizspiele und vieles andere mehr.

Manche Eltern und Pädagogen sind jedoch gegen mechanisches und elektronisches Spielzeug, weil es die Phantasie des Kindes weniger anregt als z. B. ein Baukasten. Nach der Erfindung der verschiedenen modernen **Kunststoffe** wurde sehr viel Plastikspielzeug hergestellt, das jedoch meist einen Hauptnachteil hatte: es ging schnell kaputt. Deshalb ist vor allem billiges Plastikspielzeug im Rückgang befindlich. Man kann vielfach eine Rückkehr zum klassischen Spielzeug aus solidem Material, vor allem aus Holz, feststellen.

Allerdings ist die Spielzeugindustrie heute in Deutschland mit Sorge erfüllt, denn der Rückgang der **Geburtenziffern** wirkt sich natürlich auf den Verkauf von Spielwaren negativ aus. Es wird zum Teil dadurch ausgeglichen, dass die ausländischen Arbeiter in der Bundesrepublik meist im Durchschnitt mehr Kinder haben als die Bundesbürger, vor allem die Türken, Griechen, Jugoslawen, Spanier, Italiener und Portugiesen. Andererseits wird auch viel deutsches Spielzeug exportiert. Jedoch ist die **Konkurrenz** auf dem Weltmarkt stark geworden. Ein weiterer Faktor wirkt sich negativ auf den Verkauf von Spielwaren aus: die Jugendlichen und Kinder sitzen lange, nach Meinung vieler zu lange, vor dem Fernsehapparat oder vor dem Computer.

(Quelle: Haensch, Günther/ Krauß, Christel (1983): 99 deutsche Texte zum Übersetzen. 2. Auflage. Ismaning: Hueber)

#### **Glossar**

**die Internationale Spielwarenmesse** – große, zentrale Ausstellung von Verbrauchsgütern oder Produktionsmitteln

**der Kunststoff** – die Plastik

**die Geburtenziffer** - die Geburtenzahl. Zahl, die angibt, wie viele Geburten auf 1 000 Personen im Jahr kommen.

**die Konkurrenz** – wirtschaftlicher Wettbewerb, Rivalität

#### **Fragen zum Text**

1. **Frage:** Was für eine Entwicklung hatte das Spielzeug in Deutschland? **Schreiben Sie bitte mindestens 4 Sätze mit Ihren eigenen Worten. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab.**

**2. Frage: Was steht im Text? Richtig oder falsch? Kreuzen Sie bitte an.**

	Richtig	Falsch
1. Früher spielten die Kinder mit Baukasten, Zinnsoldaten und Puppen.		
2. Manche Eltern und Pädagogen sind für mechanisches und elektronisches Spielzeug.		
3. Ein Baukasten regt die Phantasie des Kindes mehr als elektronische Geräte an.		
4. Heutzutage werden hölzerne Spielzeuge hergestellt.		
5. Plastikspielzeuge sind aber dauerhafter.		
6. In Deutschland werden immer weniger Spielzeuge verkauft.		
7. Es werden auch ausländische Spielzeuge importiert.		
8. Die Deutschen haben heutzutage immer mehr Kinder.		
9. Experte sind wegen der negativen Verkaufsraten besorgt.		
10. Jugendliche und Kinder verbringen nicht so viel Zeit vor dem Fernsehapparat wie vor dem Computer.		

**3. Frage: Kreuzen Sie bitte an. Nur eine Antwort ist richtig.**

1. Einige _____ Kinder haben immer mit Baukasten gespielt.	a) kleine b) kleinen c) kleiner
2. Heutzutage träumen Kinder eher _____ Computern.	a) mit b) bei c) von
3. Die Eltern müssen _____ achten, welche Spielzeuge sie ihren Kindern kaufen.	a) worauf b) darauf c) damit
4. Kinder, die froh _____ elektronische Spiele sind, mögen kein hölzernes Spielzeug.	a) über b) mit c) an
5. Herr Müller, was für ein Spielzeug möchten Sie _____ Kindern schenken?	a) Ihren b) ihre c) Seine
6. _____ die Kinder groß geworden sind, spielen sie nicht mehr mit Spielzeugen.	a) Bevor b) Nachdem c) Obwohl
7. _____ werden jährlich viele Spielzeuge geschenkt.	a) Wir b) Man c) Es
8. In Deutschland sind nicht so viele Kinder geboren. _____ sind die Absätze von Spielzeugen gesunken.	a) Dazu b) Deshalb c) Trotzdem
9. Manche Kinder spielen _____ mit Spielzeugen, _____ Fernsehen mögen sie alle.	a) nicht nur... sondern auch b) sowohl... als auch c) zwar... aber
10. Wenn es nicht so viel Konkurrenz _____, _____ mehr Spielzeuge in Deutschland verkauft.	a) ... gäbe, würden... b) ... gebe, würde... c) ... geben, wurden...

**4. Frage:** Haben Sie mit Spielzeugen gespielt? Wann? Welche Spielzeuge hatten Sie? Glauben Sie, dass Kinder heutzutage mit Spielzeugen oder eher mit dem Computer spielen? Was sollten die Eltern tun, damit die Kinder nicht so lange am Computer oder vor dem Fernsehen sitzen? Das sind nur Orientierungsfragen. Es ist nicht nötig, alle Fragen zu beantworten. **Schreiben Sie 125 bis 150 Wörter. Schreiben Sie keine Sätze vom Text ab, benutzen Sie daraus nur die Informationen,**

## ALEMÁN

### CRITERIOS ESPECÍFICOS DE CORRECCIÓN

La calificación del ejercicio de **Alemán** para la prueba de Evaluación para el Acceso a la Universidad se llevará a cabo atendiendo a los siguientes criterios:

1. Las cinco preguntas deberán ser contestadas en **lengua alemana** en las dos opciones que se proponen. El uso del diccionario no está permitido.
2. La **pregunta 1ª** es una pregunta semiabierta sobre el contenido expuesto en el texto, con “respuesta correcta inequívoca y que exige construcción por parte del alumno” (Orden PCI/12/2019, de 14 de enero). Se calificará **de cero a dos puntos**, atendiendo fundamentalmente a la comprensión lectora del alumno, al buen uso y a la corrección gramatical de la lengua empleada. Todos estos aspectos pondrán de manifiesto los conocimientos del alumno a nivel morfológico y sintáctico en lengua alemana. En dicha pregunta los alumnos tendrán que escribir por lo menos cuatro oraciones completas como respuesta a la pregunta planteada. Deberán además justificar la respuesta con la(s) evidencia(s) encontrada(s) en el texto sin copiarlo sino reformulándolo con sus propias palabras.
3. Para la **pregunta 2ª** se ofrecen respuestas de opción múltiple, en las que el alumno deberá decidir si se trata de frases correctas o falsas según la información facilitada por el texto. Se trata de “preguntas con una sola respuesta inequívoca y que no exigen construcción por parte del alumno, ya que este se limitará a elegir una de entre las opciones propuestas” (Orden PCI/12/2019, de 14 de enero). Se calificará **de cero a dos puntos**. Cada una de las respuestas puntuará **sobre 0,2 puntos**.
4. La **pregunta 3ª** consiste en un test de gramática de 10 preguntas de respuesta múltiple, en el que el alumno deberá elegir **solo una** de las tres opciones planteadas. Todas las preguntas pertenecen al currículo de lengua extranjera en el Bachillerato. Se calificará **de cero a dos puntos**. Cada una de las respuestas puntuará **sobre 0,2 puntos**.
5. La **pregunta 4ª** es una pregunta abierta pero relacionada con el tema del texto. En ella “se exige construcción por parte del alumno y no tiene una sola respuesta inequívoca correcta” (Orden PCI/12/2019, de 14 de enero). Los alumnos deberán demostrar su capacidad de producción escrita libre en alemán. Esta pregunta se calificará **de cero a cuatro puntos**, atendiendo al siguiente baremo:
  - Estructura, número de palabras y contenido del texto: **1 punto**.
  - Vocabulario, adecuación léxica al tema: **1 punto**
  - Corrección morfosintáctica: **1,5 puntos**.
  - Ortografía: **0,5 puntos**
6. La contestación que en cualquiera de los ejercicios se aparte de la pregunta formulada, deberá ser calificada con **cero puntos**, sin considerar en este caso el uso correcto de la lengua alemana.
7. La calificación final del ejercicio – **de cero a diez puntos** –, se obtendrá atendiendo a la suma de las calificaciones obtenidas en las diversas preguntas.